

Drum schaut' auch heut' der Landwehrmann
Die traute Wehr so innig an.
Und als er sie so angeblickt,
Hat er sie stumm an's Herz gedrückt.

Und d'rauf der Wehrmann schwor: „gibt's Krieg,
Dien'st Wehr mir noch zu Kampf und Sieg!
Und fall' ich dann für's Vaterland,
Fall' ich — die Wehr zum Feind gewandt!“

* * *

Drum Wehrleut' schenkt die Becher voll!
— Schäum' drinn, du goldner Wein — wie toll!
Ihm — den ein jeder Wehrmann ehrt —
Dem Wehrmann sei dies Glas geleert!

V.

Dem Major Pasch bei seinem Austritt.

Met.: Prinz Eugen 1c.

Noch ist Trauer rings im Gliede,
Daß ein Hauptmann von uns schiede,
Den ein jeder Wehrmann ehrt.
Und neu klagen Abschiedslieder
In dem Bataillon; denn wieder
Nacht ein andrer Hauptmann kehrt.

In den Kriegs- und Friedenstagen
Hat er ehrenvoll getragen
Den Tornister und die Wehr.
Und er scheidet hochgeehrt.
Doch ihm lohnet — treu bewähret —
Unsre Lieb' und Achtung mehr.

Wie ein Wehrmann exerziren,
Trinken muß und wie charmiren,
Lehrte er uns mit Verstand.

Doch vor all'm und stets auf's Neue
 Lehrt' er Liebe uns und Treue
 Für das theure Vaterland.

Nie thät er beim Exerciren
 Uns in's kalte Wasser führen,
 Weil er's Wasser hasset sehr.
 Nie hat er uns angefahren;
 Doch daß wir im Tritt bald waren,
 Darauf hielt stets löblich er.

Nun kann er nicht mehr mit üben.
 Das thut ihn gar tief betrüben
 In sein treu Soldatenherz.
 — Hol' der Teufel drum das Scheiden!
 Uns fehlt bei den Übungsfreuden
 Unser Hauptmann allerwärts. —

Aber sollt' zu Kriegestagen
 Unser König einmal schlagen
 An sein Schwert für Recht und Ehr',
 Zum Apell dann, Waffenbrüder!
 Holen wir den Hauptmann wieder.
 Er muß mit, ja, mit muß er.

Haltet's Maul von Invalide!
 Neue Kraft in jedem Gliede,
 Schwingt er dann die treue Wehr.
 Hoch das Glas drauf, Waffenbrüder!
 Mit muß unser Hauptmann wieder!
 Donnerwetter! mit muß er!
